

BESSY

BASTEI

BESSY-BAND

Nr. 153 · DM 0,80

Belgien	BF	11
Italien	L	150
Luxemburg	LF	11
Niederlande	f	-,80
Österreich	S	5,-
Schweiz	Fr	-,90

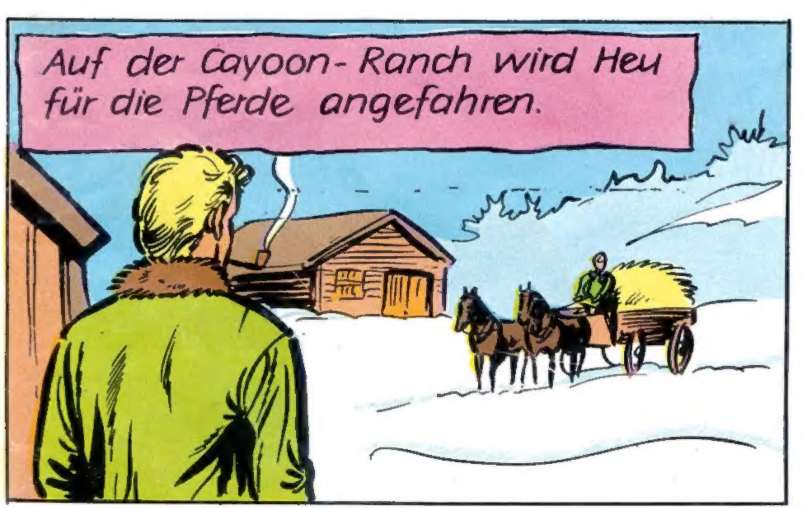
28-4-69

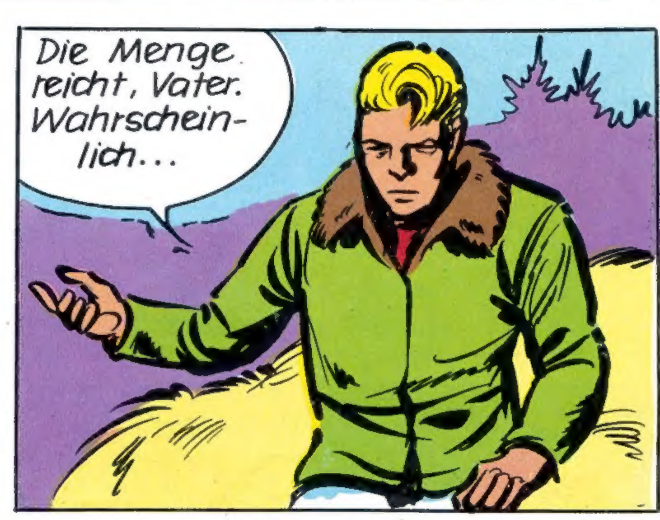
Bessy stellt den Brudermörder

Bessy und Andy — Abenteuer einer großen Freundschaft

Bessy stellt den Brudermörder

Ein verspäteter Schneesturm hat das Land in eine weiße Decke gehüllt. Wildschweine, Ghorko ist ihr Leittier, suchen nach Nahrung.





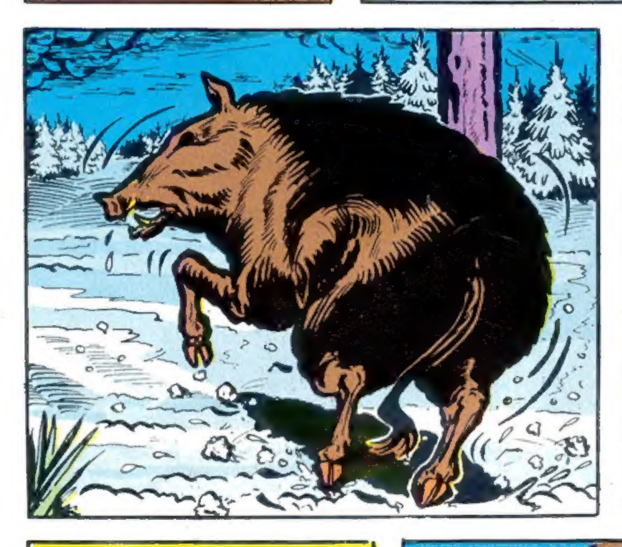






Die Cayoons sitzen in der warmen Küche. Ein eiskalter Wind fegt heulend ums Haus.

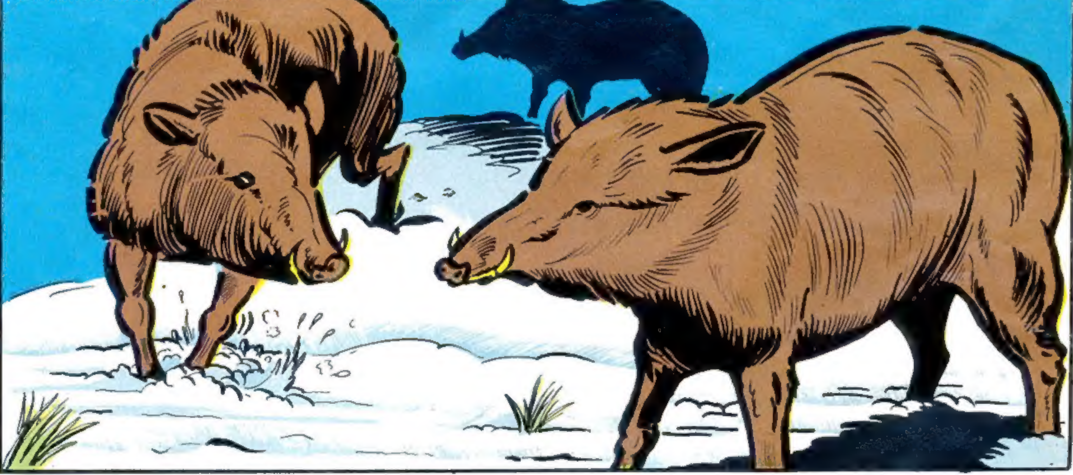


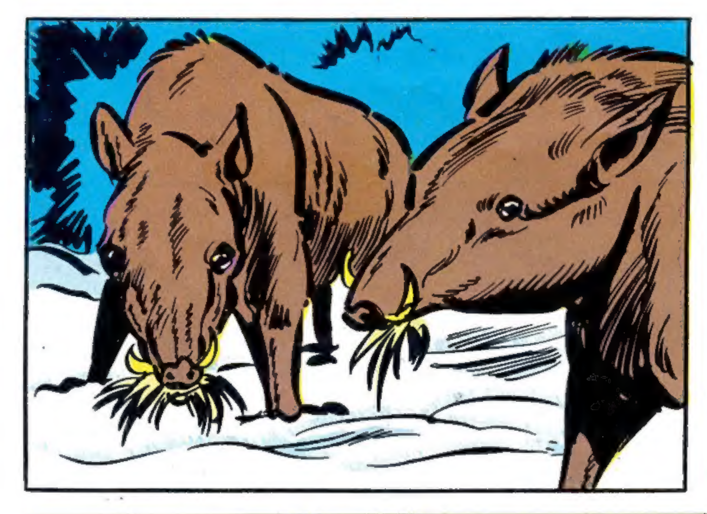


Ghorko scharrt den Schnee weg, um nach Wurzeln und Insektenlarven zu graben.



Der Boden ist jedoch hartgefroren. Ohne Nahrung gefunden zu haben, ziehen die Tiere weiter.

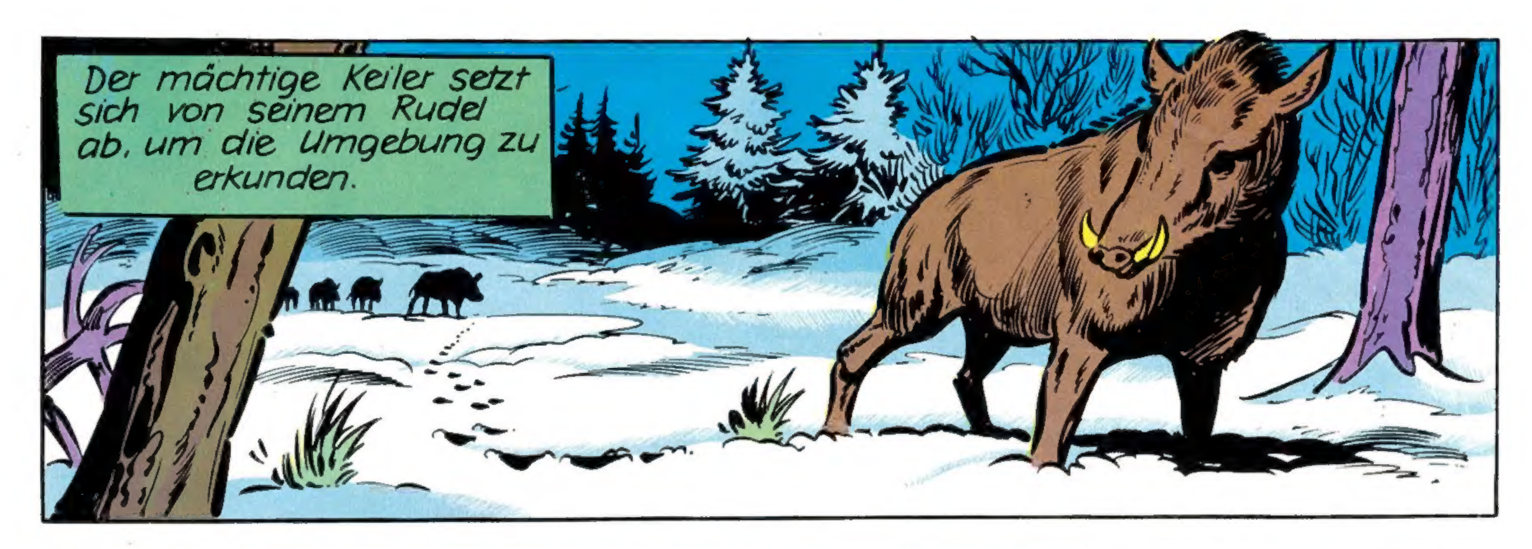




Sie kommen an eine Rübenmiete der Cayoons, reißen sie auf, fressen schmatzend. Da hebt Ghorko schnuppernd den Kopf.



Herausgeber und Verleger: BASTEI-VERLAG Gustav H. Lübbe, 507 Bergisch Gladbach 3, Postfach 20 · Erfüllungsort: Bergisch Gladbach · Gerichtsstand: Das für den Verlagssitz zuständige Gericht · Chefredaktion: Hajo Sanke · Redaktionelle Bearbeitung: Wolfram Gitzen · Anzeigen: Paul Irmiter · Copyright Bessy: Bulls Pressedienst, Frankfurt/Main · Erscheint wöchentlich · Druck: Verenigde Offset-Bedrijven N.V., Hardenberg, Postbus 20 · Alleinvertrieb für Österreich durch die Fa. A. Fröhlich, 1200 Wien XX, Brigittagasse 15, Telefon 33 22 09 · Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 13, gültig ab 1. Januar 1969 · Der Preis dieses Bandes versteht sich einschließlich der gesetzlichen Mehrwertsteuer · Printed in the Netherlands

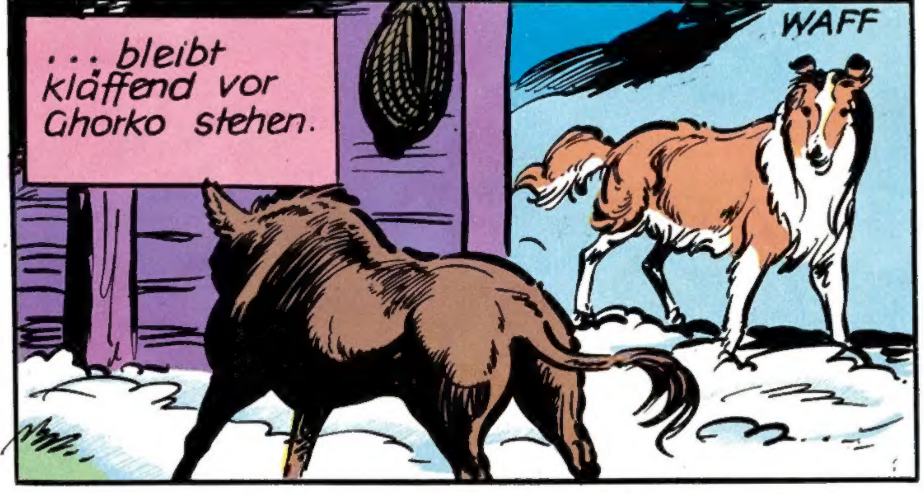




Dabei kommt er ganz nahe ans Ranchhaus. Bessy nimmt seine Witterung auf, ...







Der Keiler kennt keine Angst. Gefährlich blitzen seine Augen.





Blitzschnell springt Bessy zur Seite, der Keiler schießt vorbei, wendet sich um, ...

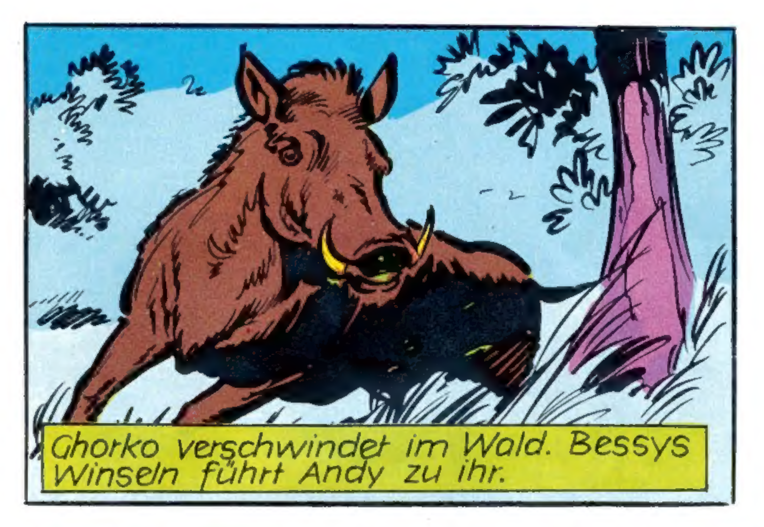
... rast erneut heran und rammt der Hündin die Schnauze in den Bauch!



In hohem Bogen fliegt Bessy durch die Luft. Blutend bleibt sie liegen.






Ghorko verschwindet im Wald. Bessys Winseln führt Andy zu ihr.


BESSY! Ich bring' dich ins Haus!


Wer hat das getan, Junge ?
Ein Keiler war's, Mutter.


Sie blutet sehr stark.


Wir müssen die Wunde ausbrennen.


Binde sie auf dem Tisch fest.


Ich kann es nicht sehen!

Am nächsten Morgen geht es der Hündin etwas besser. Ob sie wieder ganz gesund wird?

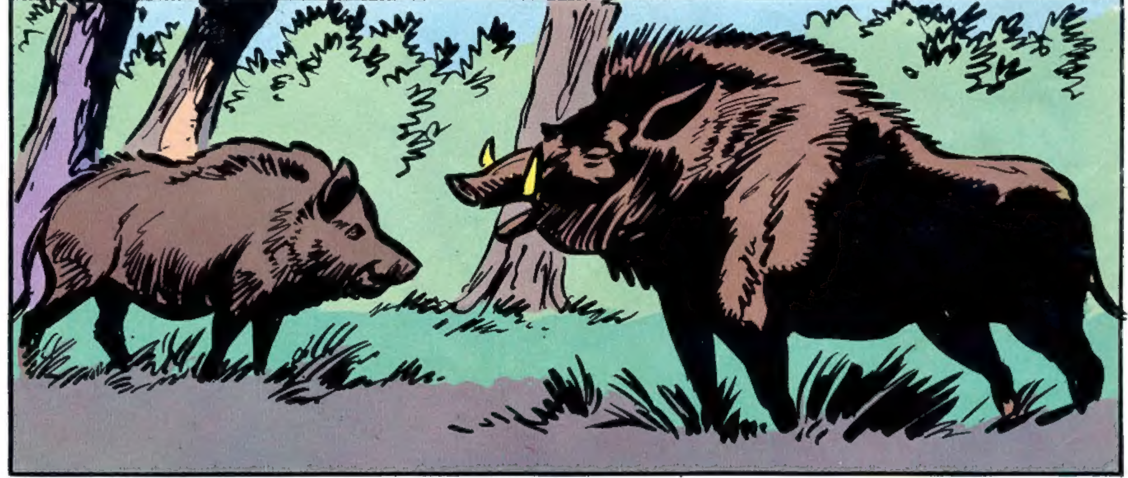
Die haben ziemlichen Schaden angerichtet!

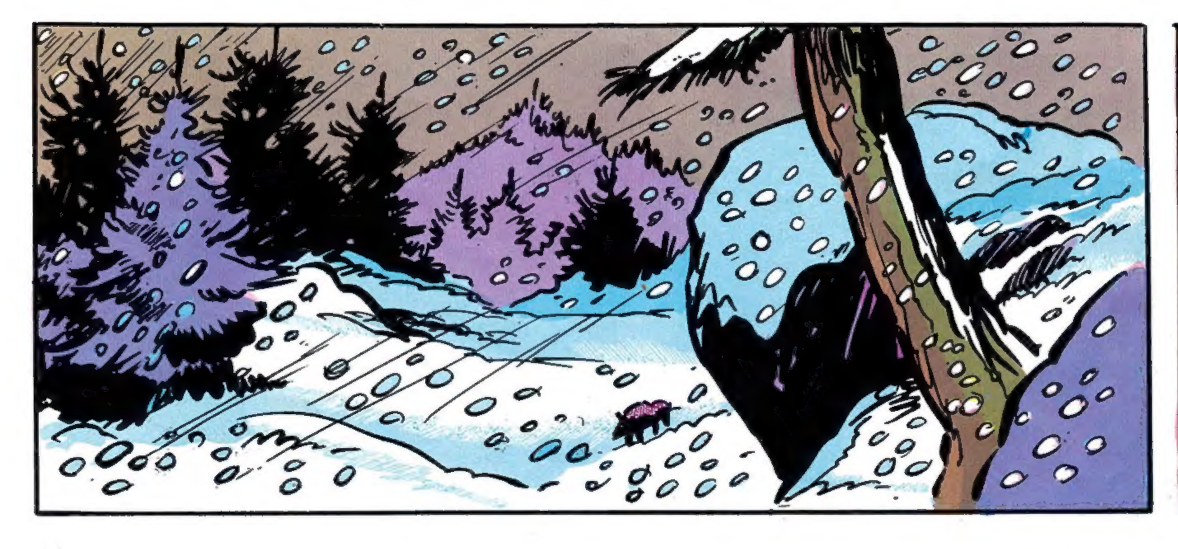
Sie müssen sehr hungrig gewesen sein.

Andy und Marc schauen sich auf der Ranch um.

Das Rudel hat sich tief im Wald verborgen.

Die Wärme des Tages läßt den Schnee schmelzen, den Boden weich werden. Ghorko und seine Herde finden Nahrung.





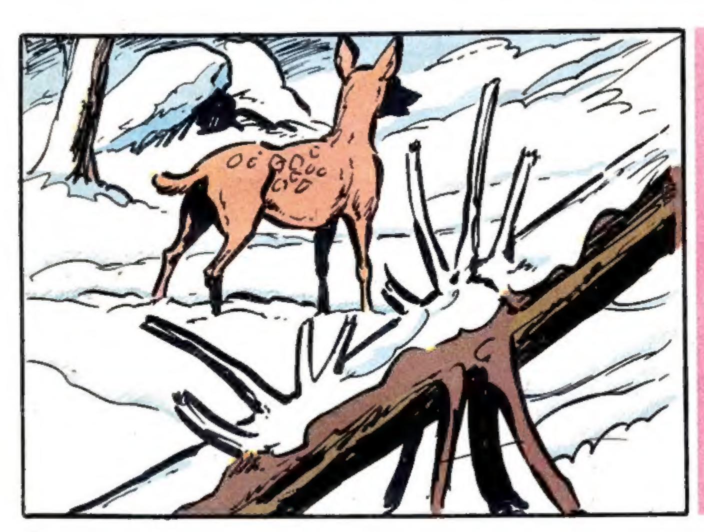
Doch nach Mittag beginnt es wieder zu frieren. Schnee fällt, sehr viel Schnee...

Die Stunden vergehen. Erneut stellt sich Hunger ein. Suchend zieht Ghorko umher.



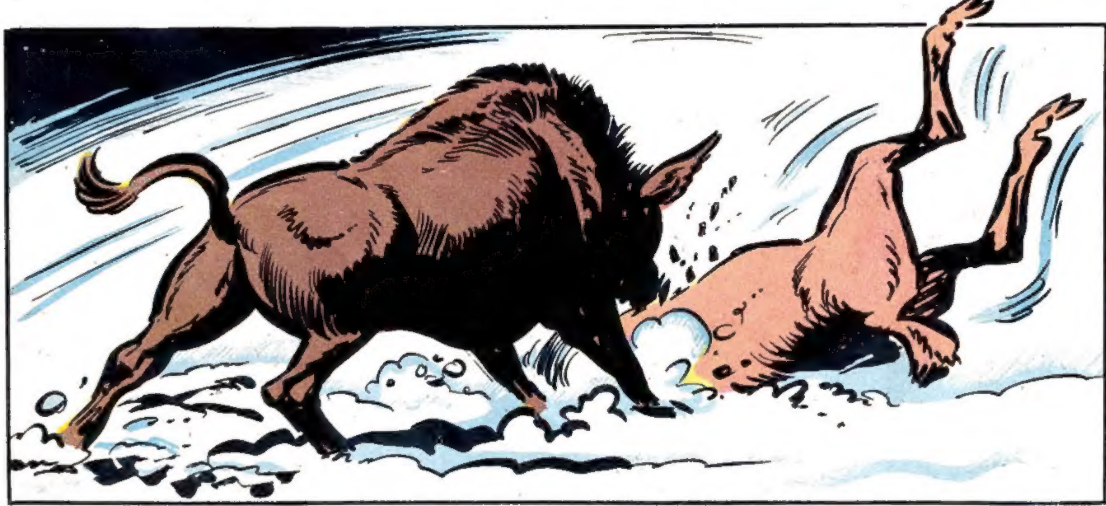


Spuren eines Hirschkälbchens! Wildschweine werden zu Fleischfressern, wenn die Not sie zwingt.



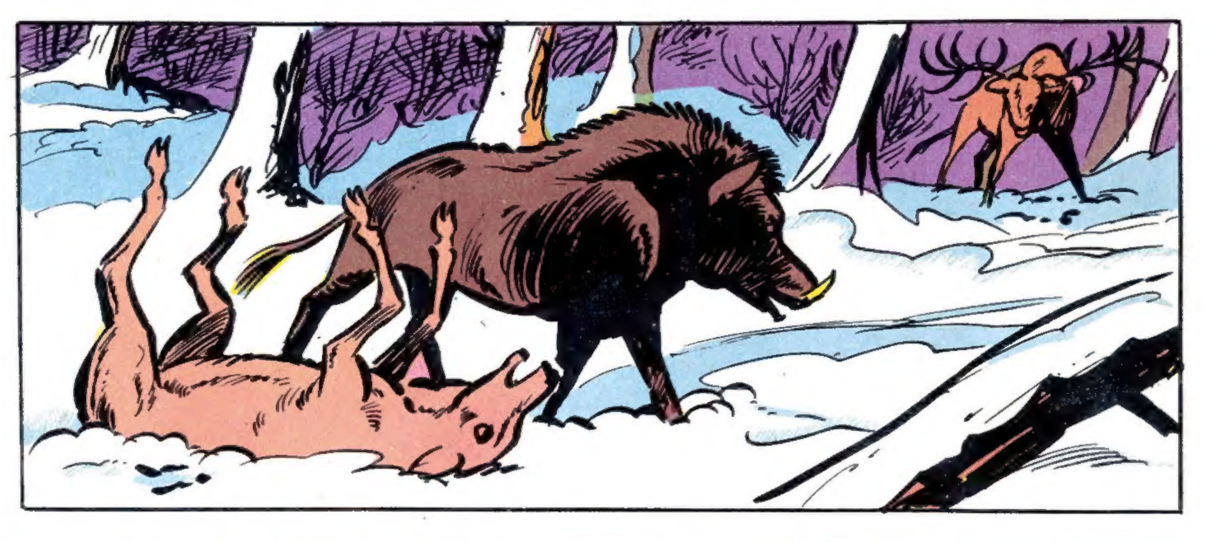
Ghorko folgt dem durch den Schnee staksenden Hirschbaby. Es hat seine Eltern verloren.





Schnaubend greift der Keiler an. Das Kälbchen schaut sich um, wird im nächsten Moment zu Boden geschleudert und... getötet.

Plötzlich taucht ein kapitaler Hirsch auf! Chorko wendet sich von seinem Opfer ab.



















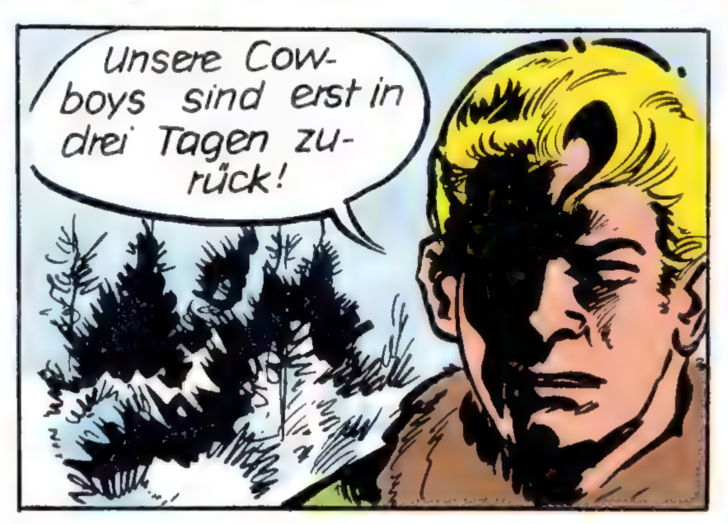




Doch so
schlimm ist
seine Wunde
nicht. Wenig
später ist er
wieder ganz
bei Kräften.











Bessys Wunden heilen schneller, als Andy gedacht hat. Er kann sie sogar mitnehmen.



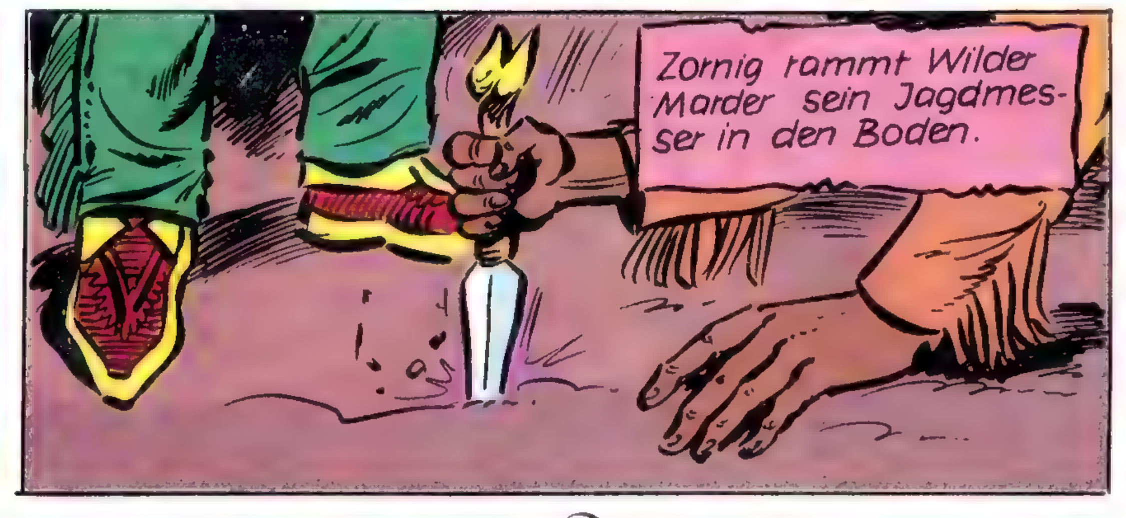
Die Stimmung im Indianerdorf ist gespannt. Wapiti, der Häuptling, ist gestorben. Ein heftiger Kampf um die Nachfolge entbrennt unter seinen beiden Söhnen.







Wilder Marder, Adlerauges jüngerer Bruder, behauptet, Wapiti hätte ihn am Sterbebett zu seinem Nachfolger bestimmt.








Da ergreift ein vom Alter gebeugter Mann das Wort.
Auch Andy Cayoon trauert um Wapiti. Dazu noch richtet eine Wildschweinrotte großen Schaden auf der Ranch an.


Was geht das uns an?
Wilder Marder ist vorlaut. Schweig, wenn ich rede!


Murrend zieht sich der Häuptlingssohn zurück.


Wenn Adlerauge das Leittier tötet, soll er unser Häuptling sein.


Ich werde die Hauer des mächtigen Keilers bringen!


Hoffentlich unterschätzt er die Gefahr nicht!

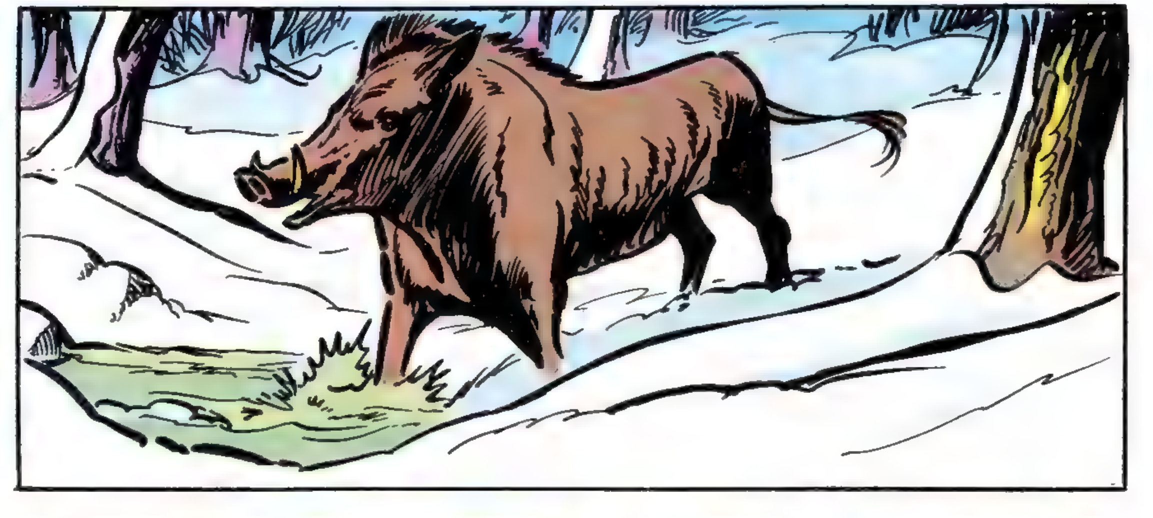

Das wird dein Leben kosten, Adlerauge!

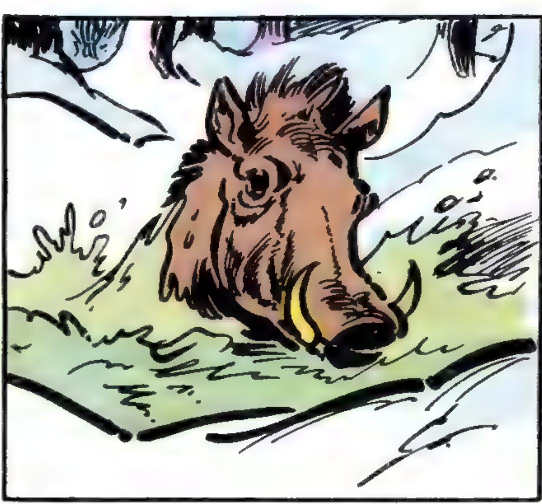




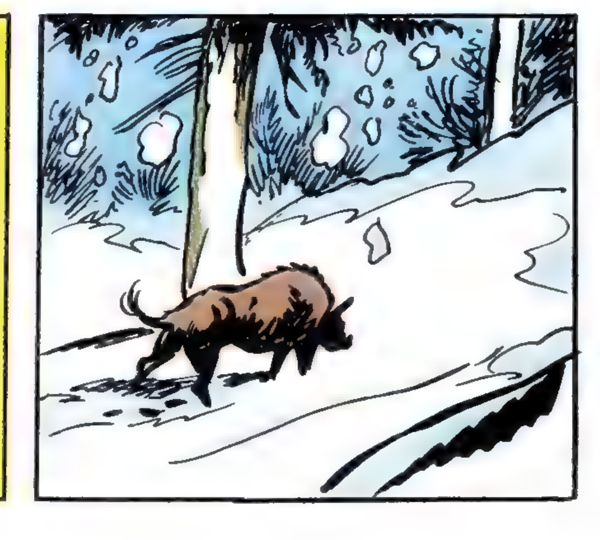


Ein Schlammloch zieht den Eber an. Ungeziefer hat sich zwischen seinen Borsten eingenistet.



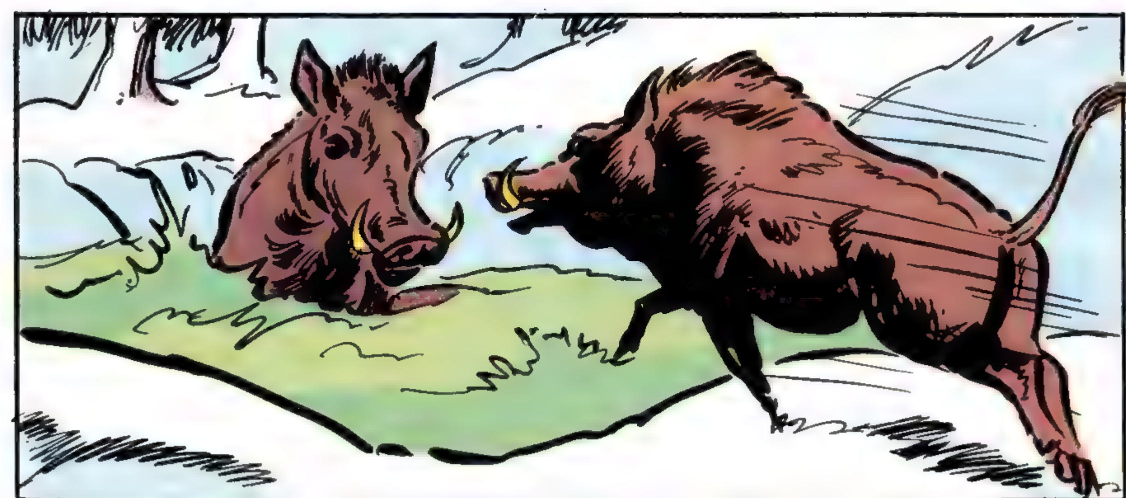


Durch das Bad im Morast wird er die Plagegeister los. Danach scheuert er sich grunzend an einem Baum.



Ein zweiter Eber stürzt sich in Ghorkos Suhle.





Schnaufend geht das Leittier auf den Vorwitzigen los. Hoch spritzt der Schlamm auf.



Gefesselt schauen Andy und Adlerauge dem wütenden Kampf zu.









Andy reitet zurück zu den Chippewas. Adlerauge will den Kampf alleine durchstehen.














Gespannt warten die Krieger auf eine Nachricht von
Adlerauge. Wilder Marder spricht zu ihnen.




Mein älterer Bruder ist ein tapferer Krieger. Doch jetzt hat er die Geister erzürnt! Sie haben ihn getötet!


Woher weißt du das? Wir sollten nach ihm suchen.


Grauer Rabe, der weise Priester, sagte es gestern nacht! Er hat meinem Volk die Suche verboten, da ein Fluch auf Adlerauges Leichnam liegt!


Ich gehöre nicht zu deinem Volk! Ich werde su-chen!
Dankbar sieht Rote Feder Andy an.


Komm, Bessy! Es geht los!
Das Gelbhaar stört meine Pläne!







Plötzlich durchdringt Geheul das Tosen des Sturmes!





PAW PAW







Da fährt Bessy herum, reißt den Räuber nieder. Tot bleibt er liegen.












Mit einem weiten Satz springt Bessy in den Wagen.


Zwei Wölfe sind es noch, die jetzt angreifen.


PÄNG
PÄNG
Zwei schnelle Kugeln, die sie zurückwerfen. Die Gefahr ist gebannt.

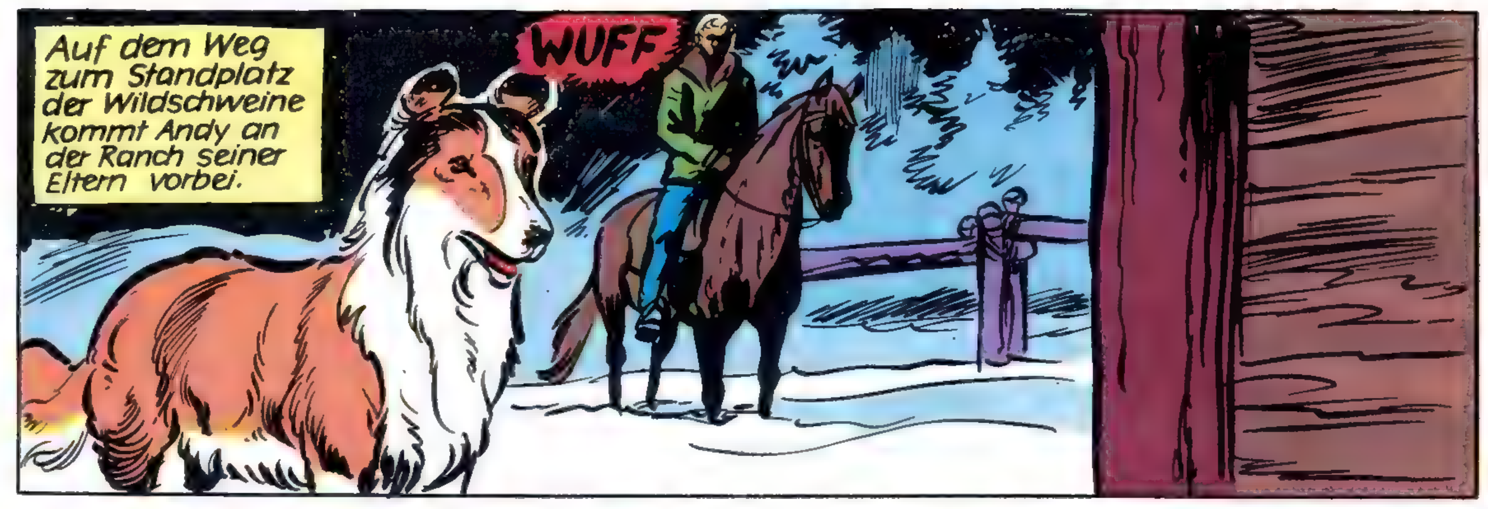

Knurrend beugt Bessy sich über eines der Tiere.


Es trägt ja ein indianisches Halsband!


Chippewa-Wolfshunde, die jemand auf uns gehetzt hat!


Aber wer? Ich wüßte nur einen.


Wilder Marder! Ob er verhindern will, daß ich seinen Bruder finde?









Danach erzählt Andy von Wapitis Tod, vom Kampf um die Nachfolge.

















Ghorko wittert die beiden Menschen und treibt seine Herde tiefer in den Wald.





Die Spur führt dorthin, wo Andy und Adlerauge die Wildschweine beobachtet haben.



Ghorko merkt, daß er die beiden Menschen nicht abschütteln kann.









Der Keiler läuft tiefer in den Wald hinein.



An seinem Sumpfloch, es ist zugefroren, bleibt er schnaubend stehen.



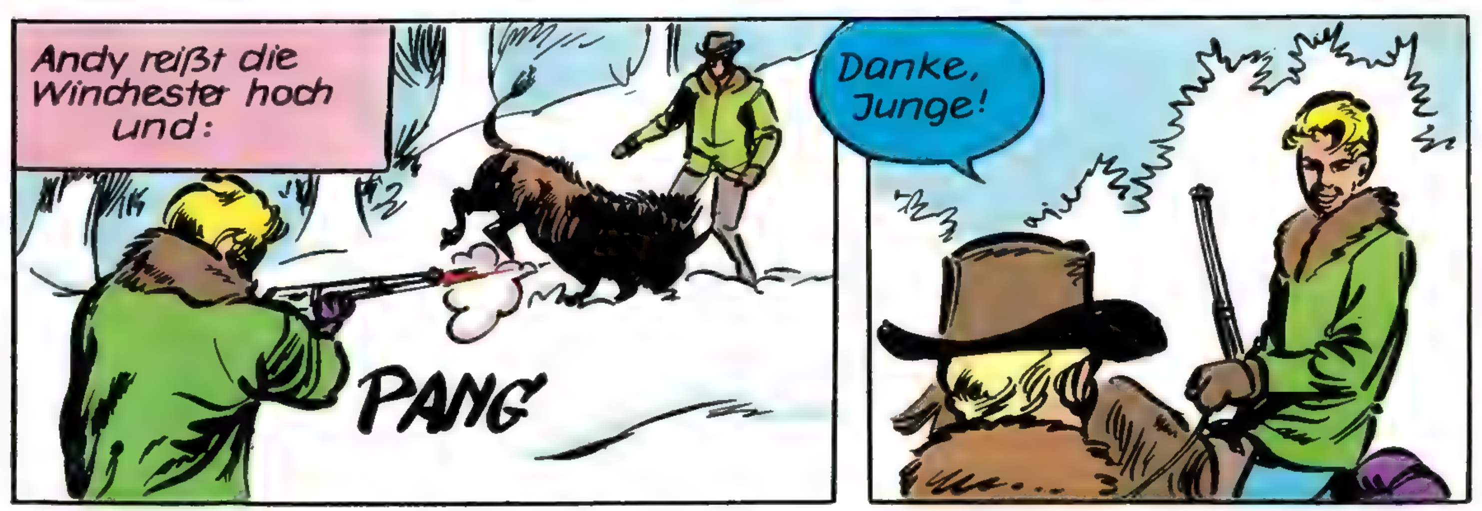
Wie ein Standbild steht der Eber. Marc legt an und schießt!











Knurrend, bellend steht Bessy an der Suhle. Voll banger Erwartung beginnen Marc und Andy zu graben.









Wenig später liegt der Leichnam Adlerauges vor ihnen.











Zur gleichen Zeit: Die Frist für Adlerauge ist verstrichen. Wilder Marder bekommt den Häuptlingsschmuck.











Der Eingang des Ratszeltes wird zurückgeschlagen, Wilder Marder tritt heraus!









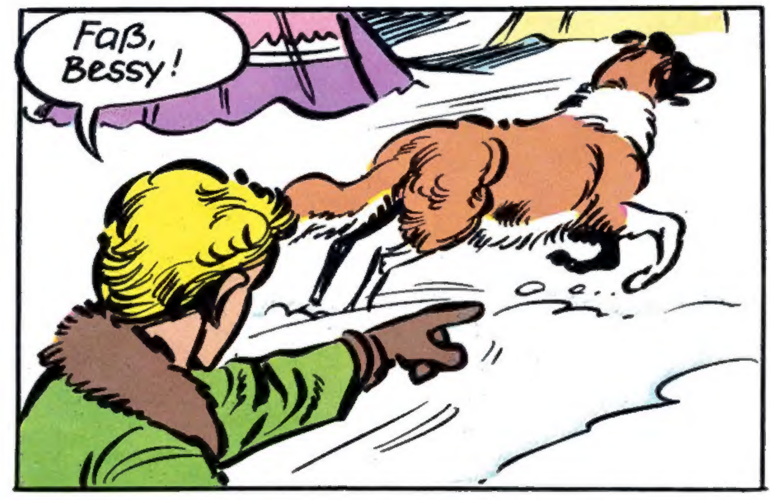




Empört murmeln die Krieger. Alle Augen sind auf den Häuptlingssohn gerichtet.








Die Hündin springt dem Flüchtenden ins Genick.
Haltet diese Bestie von mir! Ich sage alles!

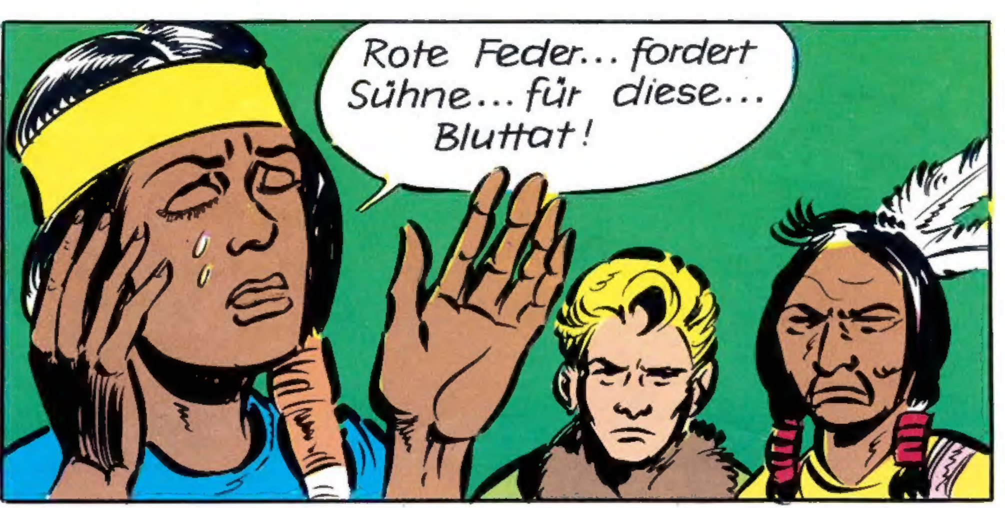

Herrschsucht hat mich zum... Mörder gemacht.
Hund!
Elender Kojote!


Sprich weiter, Brudermörder!


Ich bin Adlerauge gefolgt. Ich kam ganz nahe hinter ihn.
Da habe ich mein Messer erhoben und... ihn dann in die Suhle geworfen.


Der Häuptling der Eber hat sich auf ihn gestürzt, um ihn aus seinem Schlammloch zu vertreiben...


Dein Jagdmesser hat dich verraten.


Rote Feder... fordert Sühne... für diese... Bluttat!

Wilder Marder gesteht auch, daß er die Wolfshunde auf Andy gehetzt hat. Bis der Rat der Alten sich über die Strafe einig ist, wird der Brudermörder an den Marterpfahl gefesselt.







Auf dem Rückweg sehen Marc und Andy Chorkos Rotte. Ein jüngerer Keiler führt sie jetzt an.





"Aber Edith, ich dachte, du sprichst italienisch!"





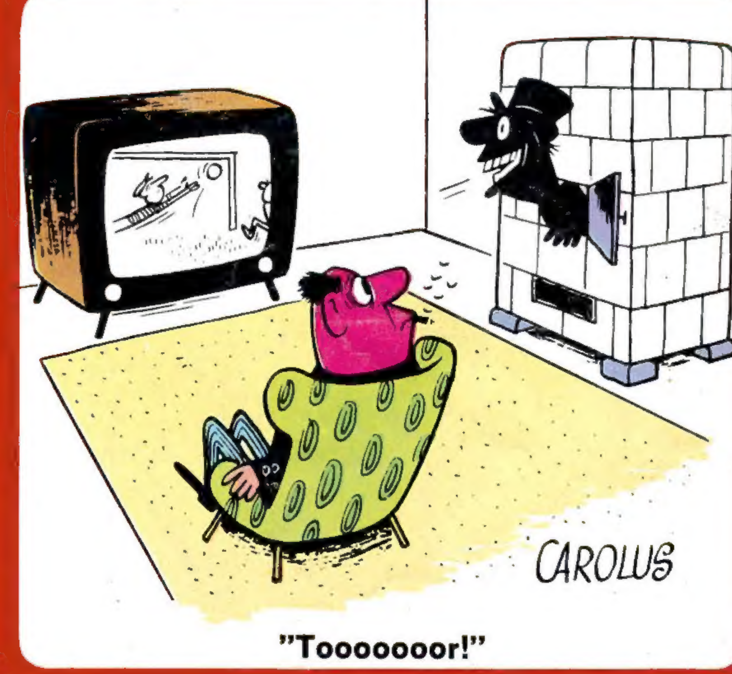
Auf dem Galaempfang: "Es fehlen drei Silberlöffel. Haben Sie die vielleicht gesehen, Frau Botschafter?"



"..und die Geiger und Flötisten können nach Hause gehen!"



"Denk dran, wie viele Würstchen man dafür kaufen kann!"



"Tooooooor!"